

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 118 (2000)  
**Heft:** 35

## Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SIA-Informationen

## Beschäftigungslage im Projektierungssektor im 2. Quartal 2000

### Verhaltener Aufwärtstrend im Projektierungssektor

Die Umfrage des SIA in Zusammenarbeit mit der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich zur Beschäftigungslage im Projektierungssektor zeigt für das zweite Quartal 2000 einen verhaltenen Aufwärtstrend. Erneut haben sich die Projektsummen der neu abgeschlossenen Verträge positiv entwickelt.

Der gegenwärtige Auftragsbestand im Projektierungssektor wird von einer Mehrheit von 27% der Befragten als gut bezeichnet. Die Projektsummen der im zweiten Quartal neu abgeschlossenen Verträge haben sich mit Ausnahme des öffentlichen Hochbaus erneut positiv entwickelt. Insgesamt stellt eine Mehrheit von 19% einen Aufwärtstrend fest. Den Spitzenplatz der positiven Entwicklung belegt erstmals seit Anfang der neunziger Jahre der öffentliche Tiefbau, gefolgt vom industriell/gewerblichen Bau. Die Entwicklung der Bausummen im Wohnbausektor im zweiten Quartal 2000 hat sich gegenüber dem Vorquartal kaum verändert. Die Reichweite der Auftragsbestände auf der Basis des heutigen Personalbestandes hat sich bei 7,6 Monaten stabilisiert.

### Aktuelle Geschäftslage und Beschäftigungssituation

Die Geschäftslage per Ende Juni 2000 wird von 33% aller Erhebungsteilnehmer als gut, von 12% hingegen als schlecht bezeichnet. Ähnlich präsentiert sich das Verhältnis bei den Architekten (30%: gut; 17%: schlecht). Bei den Ingenieuren überwiegen die positiven Meldungen sogar um 26%. Die grossen Büros stehen nach wie

### Delegiertenversammlung verschoben

Die zweite Delegiertenversammlung des SIA, bereits angekündigt auf das Datum von 4. November 2000, wurde aus organisatorischen Gründen auf Samstag, 2. Dezember 2000, verschoben. Tagungsort und Lokal sowie Traktanden werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

### Neues Datum für Vernehmlassung LM und LHO

Die Fristen zur Vernehmlassung des Leistungsmodells (LM) und der Leistungs- und Honorarordnung (LHO) wurden mit Rücksicht auf die Sommerferien verlängert. Das ursprüngliche Datum von Ende August ist neu auf den 29. September 2000 festgelegt.

### Unser Auftragsbestand insgesamt war im Vergleich zum Vorquartal

	+	=	-	Saldo
<b>Architektur- und Ingenieurbüros</b>	40,7	46,3	13,0	<b>27,7</b>
Architekturbüros	33,7	49,3	17,0	<b>16,7</b>
Ingenieurbüros	46,3	43,9	9,8	<b>36,5</b>
- Bauingenieure	41,4	47,2	11,4	<b>30,0</b>
- Haustechnik	61,5	34,6	3,9	<b>57,6</b>
- Kulturtechnik	17,3	69,1	13,6	<b>3,7</b>
- Andere	76,7	17,3	6,0	<b>70,7</b>

+ höher = gleich - niedriger

### Unsere Auftragserwartungen sind für das neue Quartal

	+	=	-	Saldo
<b>Architektur- und Ingenieurbüros</b>	22,6	68,3	9,1	<b>13,5</b>
Architekturbüros	23,7	62,9	13,4	<b>10,3</b>
Ingenieurbüros	21,7	72,7	5,6	<b>16,1</b>
- Bauingenieure	21,7	70,2	8,1	<b>13,6</b>
- Haustechnik	43,4	56,6	0,0	<b>43,4</b>
- Kulturtechnik	13,9	78,0	8,1	<b>5,8</b>
- Andere	19,2	80,5	0,3	<b>18,9</b>

+ besser = unverändert - schlechter

### Die Geschäftslage wird sich in den nächsten sechs Monaten

	+	=	-	Saldo
<b>Architektur- und Ingenieurbüros</b>	22,3	69,4	8,3	<b>14,0</b>
Architekturbüros	23,4	64,4	12,2	<b>11,2</b>
Ingenieurbüros	21,5	73,4	5,1	<b>16,4</b>
- Bauingenieure	12,7	81,3	6,0	<b>6,7</b>
- Haustechnik	23,6	74,3	2,1	<b>21,5</b>
- Kulturtechnik	17,2	74,3	8,5	<b>8,7</b>
- Andere	49,6	47,5	2,9	<b>46,7</b>

+ verbessern = nicht verändern - verschlechtern

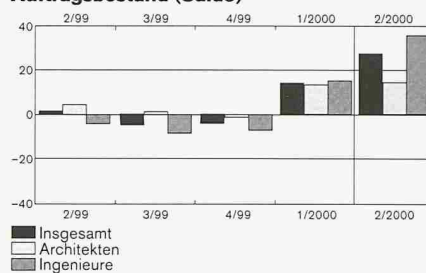
vor an erster Stelle: Eine Mehrheit von 33% der Büros mit zehn und mehr Beschäftigten meldet eine gute Geschäftslage, bei den Büros mittlerer Grösse überwiegen die Positivmeldungen um 12%, bei den kleinen Büros sind es 8%.

Eine gewisse Zurückhaltung kommt bei der Analyse der Erwartungen über die zukünftige Entwicklung der Beschäftigungslage zum Ausdruck. Für das dritte Quartal 2000 hat per Saldo eine Mehrheit von 12% der Erhebungsteilnehmer einen Personalzuwachs ins Auge gefasst. Getragen wird diese Entwicklung wiederum von den grossen Büros. Eine Mehrheit von 23% der Grossen plant per Ende September 2000 einen Personalzuwachs, bei den kleineren und mittleren Büros liegt die entsprechende Quote bei 3, bzw. 2%.

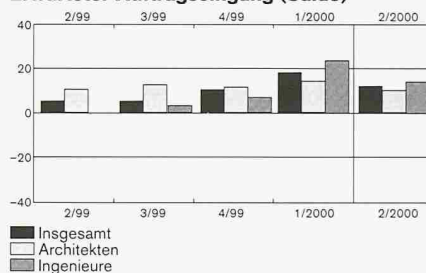
### Auftragseingang

Im Vergleich zum Vorquartal ist die Einschätzung der Auftragsentwicklung

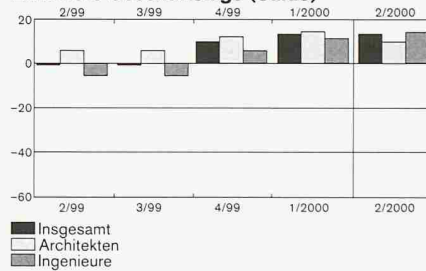
### Auftragsbestand (Saldo)



### Erwarteter Auftragseingang (Saldo)



### Erwartete Geschäftslage (Saldo)



etwas weniger optimistisch. Bei den Architekten ist der Positivsaldo von 15% auf 10% zurückgegangen; bei den Ingenieuren von 23 auf 16%. Auch in diesem Bereich spielt die Grösse der Unternehmen eine wichtige Rolle: Während bei den grossen Büros eine Mehrheit von 16% mit einer Steigerung des Auftragseingangs rechnet, sind es bei den mittleren und kleinen immerhin noch 11, bzw. 12%.

### Zukünftige Entwicklung der Geschäftslage

Bei der Analyse der Meldungen über die Entwicklung der Geschäftslage per Ende 2000 stellen wir erneut eine positive Erwartungshaltung fest. Bei den Architekten sagt eine Mehrheit von 11% eine Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung voraus, bei den Ingenieuren sind es sogar 16%.

Bei der Betrachtung der Resultate der Prognosen nach Bürogrössen lässt sich

eine Angleichung feststellen: Eine Mehrheit von 13, bzw. 12% der kleinen und mittleren Unternehmen erwarten bis Ende 2000 eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, bei den grossen sind es 17%.

#### Anteil Umbau

Bei allen Disziplinen nimmt der Umbau nach wie vor einen festen Anteil von 35 bis 40% am gesamten Planungsvolumen ein. Bei den Architekten beträgt der Umbauanteil im zweiten Quartal 47%, bei den Ingenieuren sind es 26%.

#### Honoraransätze

Nur noch eine Mehrheit von 3% erwartet im laufenden Quartal einen weiteren Rückgang der Honoraransätze. Im Vorquartal waren es noch 6%. Zu dieser Lagebeurteilung tragen die Vertreter aller Disziplinen und Bürogrössen bei.

## Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Seit Anfang Jahr beschäftigt das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz die Schweizer Wirtschaft. Die Übergangsfrist für die entsprechende EKAS-Richtlinie 6508, welche die Vorgaben des neuen Unfallversicherungsgesetz ausformuliert und am 1. Januar 1996 in Kraft getreten ist, ist Ende letzten Jahres abgelaufen. Die Umsetzung dieser Richtlinie ist nun gesetzlich verpflichtend und wird kontrolliert. Alle Unternehmen mit mehr als fünf Mitarbeitenden oder ab einem Betriebsunfall-Prämienatz von mehr als 0.5% sind davon betroffen, so auch viele Planungsbüros.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind heute für ein marktorientiertes Unternehmen zur Selbstverständlichkeit geworden, gilt doch das Humankapital in vielen Branchen als wichtigster Schlüssel zum Erfolg. Nicht nur Fachwissen und Kompetenz, sondern auch die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Kontinuität und Qualität der erbrachten Leistungen von Bedeutung. Die Umsetzung der EKAS-Richtlinie erweitert die betriebsinterne Sicherheitskultur um ein wichtiges Element. Sie bringt nicht nur Kosteneinsparungen, etwa für Versicherungsprämien und administrative Umtriebe, sondern erhöht die Attraktivität des Unternehmens für neue qualifizierte Mitarbeiter sowie die Glaubwürdigkeit gegenüber der eigenen Kundschaft. Dabei handelt es sich um wichtige, nicht zu unterschätzende Marktanteile.

Beschäftigung bis Ende September 2000	Zunahme in %	keine Veränderung in %	Abnahme in %
Ganze Schweiz	22 (19)	68 (72)	10 (9)
Architekten	14 (17)	73 (75)	13 (8)
Ingenieure	29 (20)	63 (70)	8 (10)
Mittelland Ost mit Zürich	24 (21)	65 (69)	11 (10)
Mittelland West mit Bern	28 (31)	68 (64)	4 (5)
Nordwestschweiz mit Basel	7 (7)	81 (77)	12 (16)
Ostschweiz mit St. Gallen	7 (12)	85 (74)	8 (14)
Tessin	2 (0)	67 (89)	31 (11)
Westschweiz	18 (16)	65 (73)	17 (11)
Zentralschweiz	20 (14)	73 (85)	7 (1)

1

Geplante Entwicklung der Beschäftigung im 3. Quartal 2000 (in Klammern Vorquartal)

Geschäftslage Ende Juni 2000	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %
Ganze Schweiz	33 (28)	55 (56)	12 (16)
Architekten	30 (30)	53 (51)	17 (19)
Ingenieure	35 (26)	57 (60)	8 (14)
Mittelland Ost mit Zürich	39 (34)	55 (57)	6 (9)
Mittelland West mit Bern	39 (38)	50 (50)	11 (12)
Nordwestschweiz mit Basel	38 (21)	60 (75)	2 (4)
Ostschweiz mit St. Gallen	32 (26)	55 (48)	13 (26)
Tessin	22 (17)	37 (64)	41 (19)
Westschweiz	17 (17)	58 (54)	25 (29)
Zentralschweiz	31 (30)	59 (48)	10 (22)

2

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

Geschäftslage Erwartungen	Verbesserung in %	Stagnation in %	Verschlechterung in %
Ganze Schweiz	22 (24)	70 (66)	8 (10)
Architekten	23 (25)	65 (64)	12 (11)
Ingenieure	22 (23)	73 (67)	5 (10)
Mittelland Ost mit Zürich	21 (24)	71 (65)	8 (11)
Mittelland West mit Bern	22 (21)	74 (72)	4 (7)
Nordwestschweiz mit Basel	22 (16)	76 (70)	2 (14)
Ostschweiz mit St. Gallen	25 (19)	68 (73)	7 (8)
Tessin	14 (7)	51 (66)	35 (27)
Westschweiz	20 (27)	67 (60)	13 (13)
Zentralschweiz	28 (21)	65 (69)	7 (10)

3

Erwartungen über die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten (in Klammern Vorquartal)

Der SIA hat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Qualitätsmanagement (AAQ) eine überbetriebliche Lösung zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie für Planungsbüros ausgearbeitet. Diese «Gesamtlösung für Planungsbüro», ein unkompliziertes und praxisbezogenes Instrument zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben, wird zurzeit bei etwa 120 Unternehmen eingeführt.

Im Mai und Juni 2000 fanden entsprechende Lehrgänge statt. Während eines halben Tages wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Fachspezialisten der AAQ über die neue Gesetzgebung infor-

miert und im Umgang mit den Hilfsmitteln geschult, welche für die Umsetzung der EKAS-Richtlinie notwendig sind. Zielsetzung war, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in den jeweiligen Unternehmen mit geringem Aufwand selber zu organisieren und fortzuführen. Auf Wunsch wurde die gesamte Dokumentation auch in «elektronischer» Form abgegeben. Die ersten Kurse haben bei den Teilnehmenden einen überwiegend positiven Eindruck hinterlassen (siehe Interview).

Neue Kurse sind im Herbst 2000 in Zürich und Lausanne vorgesehen (siehe Kasten) und beinhalten als neues Modul

### EKAS-Richtlinie: Neue Kurse im Herbst 2000

- 3.10.2000, Zürich
- 2.11.2000, Lausanne
- 7. 11.2000, Zürich

Weitere Informationen und Anmeldung:

SIA-Form, Kursadministration, Zollikerstrasse 234, 8008 Zürich, Tel. 01 283 15 58, Fax 01 388 65 55, E-Mail form@sia.ch oder www.sia.ch

auch Informationen über die seit 1. Juli 2000 in Kraft getretene Bauarbeitenverordnung (BauAV).

### Interview

Die Organisatoren der Einführungslehrgänge, SIA-Form und AAQ, wollten von den Kursteilnehmenden erfahren, welche Erwartungen sie in den Einführungslehrgang gesetzt und welche Erfahrungen sie mit der Umsetzung bereits gemacht haben. Freundlicherweise stellte sich Herr Pergola für das folgende Interview zur Verfügung.

Alfredo Pergola ist Architekt HTL/SWB, Partner der Stefan Sieboth AG für Architektur und Industrial Design in Derendingen. Das Architekturbüro wurde vor vierzig Jahren gegründet und beschäftigt heute 15 Mitarbeiter. Das Schwergewicht der Tätigkeiten liegt im Bereich der Planung und Realisierung von Industrie-, Gewerbe- und Verwaltungsbauten sowie von Wohnsiedlungen.

*Herr Pergola, wann haben Sie erstmals von der neuen EKAS-Richtlinie erfahren?*

Ich habe erstmals 1999 davon gehört. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich lediglich, dass neue Richtlinien zur Sicherheit am Arbeitsplatz in Kraft treten werden und dass sie umgesetzt werden müssen. Genauere Informationen hatte ich nicht.

*Wie wurden Sie auf den Einführungslehrgang «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» aufmerksam?*

Als Mitglied des SIA haben wir die entsprechenden Informationen erhalten. Das haben wir sehr begrüsst.

*Mit welchen Erwartungen nahmen Sie am Kurs teil?*

Für mich war klar, dass wir die Richtlinien in unserem Büro unkompliziert, gezielt und wirkungsvoll umsetzen wollten. Dafür wünschten wir uns eine «konfektionierte» Lösung, wie sie der SIA bietet.

*Wurden Ihre Erwartungen befriedigt?*

Ja. Wir bekamen vom SIA eine Lösung, die auf unsere Branche zugeschnitten ist. Sie ist einfach und verlangt von uns vor allem, die Gegebenheiten in unserem Büro festzuhalten. Das Vorgehen und die

Kursunterlagen sind flexibel strukturiert und lassen sich gut ergänzen. Der praxisorientierte Kurs hat bei mir einen guten Eindruck hinterlassen.

*Und wie steht es heute mit Ihrer Meinung?*

Daran hat sich nichts geändert.

*Denken Sie, dass der Kursbesuch notwendig ist, um die Umsetzung der EKAS-Richtlinie im Betrieb selbstständig umzusetzen?*

Es kommt wohl darauf an, welche Vorkenntnisse man hat und wie viel man investieren will. Sich der SIA-Gesamtlösung anzuschliessen, war für uns der einfachste Weg. Aber auch wenn man an eine individuelle oder gemeinsame Lösung denkt, lohnt es sich, den Einführungskurs zu besuchen.

*Haben Sie mit der Umsetzung bereits begonnen?*

Ich habe meine Mitarbeiter bereits während unserer wöchentlichen Koordinationssitzungen über Ablauf und Ziele informiert. Sie sind gespannt, was nach den Sommerferien auf sie zukommt. Da in unserem Betrieb das Thema Sicherheit bereits Bestandteil der Firmenkultur ist und täglich gelebt wird, denke ich nicht, dass wir Probleme bei der Umsetzung haben werden. Sollten trotzdem Probleme auftreten, kann ich immer noch die Hilfe von AAQ-Spezialisten anfordern.

## Schwerpunkte der Berufsgruppe Architektur

Mit den neuen Statuten weist der SIA neu vier Berufsgruppen auf, die in Zukunft berufsspezifische Fragen SIA-intern und in der Öffentlichkeit selbstständig bearbeiten werden. Die Fachvereine des SIA können sich einer oder zwei Berufsgruppen anschliessen. Oberstes Organ der Berufsgruppen sind die Berufsgruppenräte, die aus Vertretern und Vertreterinnen der Sektionen und der Fachvereine zusammengesetzt sind.

Der Rat der Berufsgruppe Architektur ist im April in Bern zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Er umfasst 26 Mitglieder: 19 Delegierte von Sektionen und 7 Delegierte der beiden Fachvereine FA&K und FEB. Nach einer Diskussion zu den Erwartungen an die Berufsgruppe hat der Rat einen vorerst provisorischen Ausschuss gewählt, der bis zur nächsten Plenarversammlung im Herbst dieses Jahres die Geschäfte führt. Darin arbeiten mit: Lorenz Bräker (Lausanne), Gilbert Favre

(Sion), Elisabeth Garcia-Forster (Genf), Daniel Gerber (Zürich), Remo Halter (Luzern), Bruno Huber (Lugano), Jachen Könz (Lugano), Georges Rbally (Freiburg), Beate Schnitter (Zürich) und Michel Tanner (Boudry). Das Präsidium wurde noch nicht besetzt. Die Verbindung zur Direktion des SIA stellen Monika Jauch-Stolz (Luzern) und Olivier Galletti (Lausanne) sicher, die Begleitung im Generalsekretariat erfolgt durch Klaus Fischli.

Der Ausschuss führt derzeit monatlich eine Sitzung durch. Er hat die Schwerpunkte seiner Tätigkeit provisorisch wie folgt umschrieben:

- Kommunikation nach aussen (die äusseren Bedingungen für die Ausübung unseres Berufes verbessern, d.h. Promotion des Nutzens der Architektur und der Leistungen der Architekten, Promotion des Wertes des SIA-Labels)

- Aktivitäten nach innen (Instrumente für die Berufsausübung, Ausbildung/Weiterbildung, Definition des Berufsbildes, Titelschutz)

- Beitrag zum Funktionieren des Gesamtvereines (z.B. Ständekommission, Mitgliederaufnahmen, Delegiertenversammlung)

Für die beiden Aktionsebenen nach innen oder aussen werden nun konkrete Projekte formuliert. Wichtig wird in den kommenden Wochen die Erarbeitung einer Stellungnahme der Berufsgruppe Architektur zu den revidierten LHO und zum Leistungsmodell sein; personell müssen für die nächste Sitzung des Berufsgruppenrates Vorschläge für die Wahl einer Präsidentin oder eines Präsidenten, für den Ausschuss und für die Ständekommission erarbeitet werden.

Klaus Fischli, Berufsgruppen SIA

## Systemwechsel beim Eigenmietwert?

Das Finanzdepartement des Bundes schlägt vor, die Möglichkeit eines Steuerabzuges von Unterhalts- und Energiesparmassnahmen künftig aufzuheben. Der SIA ist aber der Meinung, dieses Vorhaben sei abzulehnen. Denn es steht klar im Widerspruch zu den Zielen, die der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein verfolgt.

Im internationalen Vergleich steht die Qualität schweizerischen Bauschaffens auf hohem Niveau. Weitgehend unbekannt ist im Land zudem das Problem der Verslumung. Dies ist unter anderem darauf

zurückzuführen, dass Unterhaltskosten von Gebäuden von den Steuern abgezogen werden können. Der nun vom Bund vorgeschlagene Systemwechsel dürfte sich deshalb negativ auswirken: Auf die Gebäudesubstanz und damit auf die Qualität des Umfeldes, der Umwelt und auch auf das Image der schweizerischen Bauwirtschaft.

Deshalb schlägt der SIA vor, auch bei einem Systemwechsel von einer Aufhebung des Unterhaltsabzugs (wahlweise pauschal oder effektiv) sowie der Möglichkeit, Umweltschutzinvestitionen steuerlich in Abzug zu bringen, abzusehen. Der SIA betont in seiner Stellungnahme, dass im Falle eines Verzichtes auf Eigenmietwertbesteuerung und Aufhebung der steuerlichen Abzugsmöglichkeit der Hypothekenzinsen, flankierende Massnahmen zugunsten neuer Eigentümer (z.B. zeitlich befristeter, degressiver Abzug der Hypothekenzinsen) vorzusehen sind.

### Bausubstanz pflegen

Nachhaltigkeit im Baubereich bedeutet unter anderem, die bestehende Bausubstanz zu pflegen, zu unterhalten und zu erneuern. Die steuerliche Begünstigung von Sanierung und Umweltschutzinvestitionen unterstützt diese Ziele.

Die gebaute Umwelt ist wichtiger Bestandteil des kulturellen Selbstverständnisses eines Landes. Die Pflege und der Erhalt von Bauten schützt kulturelle Identifikationsobjekte.

Wenn Ausgaben für Umweltschutzinvestitionen nicht mehr abzugsfähig sind, werden diese weniger getätigt. Für Heizzwecke werden in der Schweiz laut Buwal rund 75 Prozent der Nutzenergie verwendet. «Die Verbrennung von Erdgas- und Erdölprodukten für Heizung und Verkehr ist Hauptursache der Umweltverschmutzung. Forschung nach neuen und effizienten Energietechniken ist daher auch Forschung im Dienste der Umwelt» (Bundesamt für Energie). Die Abzugsfähigkeit von Umweltschutzmassnahmen hilft nicht nur, zusätzliche Umweltverschmutzung zu verhindern, sondern erhöht die Energieeffizienz und fördert Forschung und Entwicklung zukunftsweisender Energiespartechnologien. Indirekt wird so der Wirtschaftsstandort Schweiz gestärkt.

Falls Kosten für die Restauration von Baudenkmalern nicht mehr abzugsfähig sind, kann dies zu einer schleichenden Verunstaltung schützenswerter Ortsbilder und Gebäude führen. Damit wird ein wesentliches Kapital der schweizerischen Fremdenverkehrsindustrie gefährdet. Wenn Private aufgrund fehlender Abzugsmöglichkeiten ihre geschichtlich wertvollen Bauten nicht mehr ausreichend unter-

halten, müsste der Staat vermehrt in die Lücke springen.

Es widerspricht dem verfassungsmässigen Auftrag des Bundes zur Wohneigentumsförderung, wenn steuerliche Abzugsmöglichkeiten von Unterhalts- und Erneuerungskosten beim selbst genutzten Wohneigentum aufgehoben werden.

Charles von Büren, PR und Information

## Aus dem Normenschaftern

Die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) hat an ihrer Sitzung vom 22. August folgende Dokumente genehmigt und zur Publikation freigegeben:

- SIA 191/1, Ungespannte Boden- und Felsanker (Nägel) mit Vollverbund
- M 2019, Erhöhung der Sicherheit bestehender Aufzugsanlagen

Bereits Anfang August wurde auf dem Korrespondenzweg die Norm SIA 400, Planbearbeitung im Hochbau genehmigt. Die drei Dokumente werden ab Oktober erhältlich sein. Ebenfalls hat die ZNO die Gültigkeit folgender Merkblätter um drei Jahre verlängert:

- M 2004, Merkblatt zur Empfehlung SIA 451
- M 2008, Handbuch zur Kommunikationsverkabelung

Folgende Dokumente wurden aus dem Normenwerk des SIA zurückgezogen:

- M 2013, Rechenwerte der Wärmeleitfähigkeit für bauphysikalische Nachweise (ersetzt durch SIA V279)
- SIA 411, SI-Einheiten im Bauwesen (kein aktueller Bedarf mehr vorhanden)

## Wir gratulieren

### zum 85. Geburtstag

6. Sept. *Marcel Gagg*, Prof., Kultur-Ing., Möhrlistr. 58, 8006 Zürich
12. Sept. *Heinrich Bräm*, Arch., Bürglistr. 7, 8820 Wädenswil
16. Sept. *Walter Kehrli*, Bau-Ing., Aryanastr. 11, 8704 Herrliberg
18. Sept. *Hans Hübscher*, Arch., Pfistergasse 36, 4800 Zofingen
19. Sept. *Hans Gallusser*, Bau-Ing., Waldeggli, 8784 Braunwald

Im Namen des Zentralvereins entbieten wir den Jubilaren die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen und danken für die langjährige treue Mitgliedschaft.

## Veranstaltungen

### Tag des Denkmals

10.9.

«Ein Denkmal steht nie allein. Häuser, Strassen und Plätze im Dialog» ist das Motto des Europäischen Tags des Denkmals 2000. Zwar wird wie bisher Einblick in Einzelobjekte gewährt, gleichzeitig soll aber ein Bewusstsein für den grösseren Zusammenhang geschaffen werden. Ein Denkmal ist immer eingebunden in eine Struktur von anderen Gebäuden, umgebendem Leerraum, Plätzen oder Strassenzügen. Diese Struktur erlebt mehr oder weniger glückliche Neuerungen. Den Blick eines grösseren Publikums für die Vernetzungen innerhalb der Stadt- und Dorfstrukturen zu schärfen ist das Ziel des Tags des Denkmals in der Schweiz, der von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung Nike organisiert wird.

In allen Kantonen können Ortsbilder, Ensembles und Einzelobjekte besichtigt werden, begleitet von ausführlichen Rahmenprogrammen. Das Programm zum Tag des Denkmals mit allen Angaben zu Orten, Öffnungszeiten, Führungen und Texten ist im Internet unter [www.nike-kultur.ch](http://www.nike-kultur.ch) zu finden oder gratis erhältlich bei: Nike, 3014 Bern, Tel. 031 336 71 11

### Euroville Bahnhof Basel

14./15.9. Basel

Die Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure SVI organisiert ihre Herbsttagung zum Thema Vernetzung des öffentlichen Verkehrs im städtischen Raum. Thema am ersten Tag ist das Projekt Euroville Bahnhof Basel, das die Attraktivität des Bahnhofgebiets als Verkehrsdrehscheibe und regionales Dienstleistungszentrum steigern soll. Am Freitag wird der Fokus geöffnet auf regionale und überregionale Vorhaben des öffentlichen Verkehrs und übergeordnete Fragen wie dessen Finanzierung. Den Abschluss am Nachmittag bilden Stadtrundgänge mit Informationen zu partizipativen Stadtentwicklungsprozessen und mit Besichtigungen realisierter Projekte.

Weitere Informationen: Sekretariat SVI, Postfach 421, 8034 Zürich, Tel. 01 984 18 84.

### Dock Midfield Kloten

7.9.-19.10., Architekturforum Zürich / Kloten

Das Architekturforum zeigt Bauten der 5. Bauetappe des Flughafens Zürich. Am 6.9. berichten *F. Müller* (HCB Holderbank), *A. Brunner* (Projektmanager), *M. Spibler* und *M. Angé-lil* (ARGE Zayetta) über das Dock Midfield (18.30 h, Architekturforum). Am 20.9. gewährt die ARGE Zayetta in Kloten Einblick in die Arbeitsmethoden. Am 27.9. folgt eine Besichtigung und am 19.10. ein Podium zur Luftverkehrsproblematik.

Anmeldungen, Zeiten, Orte: Architekturforum Zürich, Tel. 01 252 92 95, [www.architekturforum-zuerich.ch](http://www.architekturforum-zuerich.ch)